



Die Ministerin

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Wirtschaft, Industrie,
Klimaschutz und Energie
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Dr. Robin Korte MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/2233

A18

15. Februar 2024

Seite 1 von 6

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie am 21. Februar 2024

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion der SPD hat zur o.g. Sitzung um einen schriftlichen Bericht
zum Thema „**Solarwirtschaft in Nordrhein-Westfalen**“ gebeten.

In der Anlage übersende ich den erbetenen Bericht, mit der Bitte um
Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie,
Klimaschutz und Energie.

Mit freundlichen Grüßen

Mona Neubaur MdL

Berger Allee 25
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0
poststelle@mwike.nrw.de
www.wirtschaft.nrw

Bericht des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie für die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie am 21. Februar 2024

Solarwirtschaft in Nordrhein-Westfalen

Der Ausbau der Photovoltaik in Nordrhein-Westfalen erfolgt derzeit auf einem vergleichsweise hohen Niveau. So wurde das Rekordjahr 2022, indem der Zuwachs an installierter Leistung 954 MW betrug, im vergangenen Jahr 2023 nochmals mehr als verdoppelt. Laut LANUV Energieatlas NRW wurden 2023 in Nordrhein-Westfalen 211.273 PV-Anlagen mit einer installierten Leistung von 2.036 MW zugebaut. Eine so hohe Photovoltaik-Leistung wurde in Nordrhein-Westfalen innerhalb eines Jahres bisher noch nicht installiert.

Mit zahlreichen Maßnahmen hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalen diesen starken Zubau ermöglicht. Hierzu zählen u.a. die erfolgreichen Kampagnen „Mehr Photovoltaik auf Gewerbedächern!“ und „Freiflächen-Photovoltaik in NRW“, die umfangreiche Förderung von Photovoltaik über [progres.nrw](https://www.progres.nrw) – Klimaschutztechnik, die Erstellung von fachspezifischen Informationsmaterialien, zahlreiche Initialberatungen durch die Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate und die umfangreiche Überarbeitung des LANUV-Solarkatasters.

Auch wenn die landeseigene Förderung von Freiflächen-PV, Agri-PV und Floating-PV über [progres.nrw](https://www.progres.nrw) – Klimaschutztechnik aufgrund der angespannten Haushaltslage vorübergehend in 2024 ausgesetzt ist, erwartet die Landesregierung in diesen Segmenten in den kommenden Jahren einen ansteigenden Ausbau. So ist vorgesehen, die Flächenkulisse für diese PV-Segmente im Rahmen der Änderung des Landesentwicklungsplans noch im ersten Halbjahr 2024 erheblich auszuweiten. Negative Auswirkungen auf ansässige PV-Unternehmen

sind durch die temporäre Aussetzung der progres-Förderung daher nicht zu erwarten.

Der starke Zubau von Photovoltaik in Nordrhein-Westfalen adressiert neben den energiepolitischen Zielen „Umweltverträglichkeit“, „Versorgungssicherheit“ und „Wirtschaftlichkeit“ – indem die Treibhausgasintensität der Stromproduktion, die Abhängigkeit von Energieimporten und die Energiekosten für private Haushalte und Unternehmen gemindert werden – auch Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekte. So gehen mit dem Ausbau von Photovoltaik zahlreiche positive Arbeitsplatzeffekte in Nordrhein-Westfalen im Dienstleistungs- und Handwerksbereich einher, durch den Vertrieb und Handel der Solarmodule, durch die Installation der Solarmodule auf den Dächern und in der Freifläche, durch die Inbetriebnahme und Wartung der Anlagen sowie durch das Energiemanagement. Arbeitsplätze werden zudem in zahlreichen Unternehmen durch die geminderten Energiekosten gesichert.

Während der Ausbau der Photovoltaik insbesondere die Wertschöpfungsstufen Vertrieb, Installation, Inbetriebnahme, Wartung, Betrieb und Energiemanagement in Deutschland und Nordrhein-Westfalen stärkt, erfolgt die Rohstoffgewinnung, die Produktion der Solarzellen sowie die Modulherstellung weitestgehend im Ausland. So hat Deutschland 2022 Photovoltaik-Anlagen im Wert von 3,6 Milliarden Euro eingeführt. 3,1 Milliarden Euro entfielen auf Importe aus China - die Volksrepublik hat einen Anteil von rund 87 Prozent am Gesamtimport.

Die wichtigsten Produktionsstätten für Photovoltaikmodule liegen in Asien, konkret in China. Mit einem Marktanteil von ca. 70 % dominieren chinesische Photovoltaikmodule den Markt. Paneele aus amerikanischer Produktion liegen abgeschlagen auf Platz zwei, PV-Module aus

europäischer Herstellung kommen nur auf einen Marktanteil von rund 5 %.

Derzeit sind im Europäischen Wirtschaftsraum rund 160 Firmen im Bereich der PV-Produktion tätig. Dabei kommen die einzelnen Produktionsbereiche auf folgende Kapazitäten: Solarmodule 9,4 GW; Solarzellen 1,4 GW; Wechselrichter 69,9 GW; Ingot & Wafer 1,7 GW und Polysilizium 23,2 GW. Laut ESIA befinden sich derzeit 20 weitere Projekte im Europäischen Wirtschaftsraum in der Entwicklung.

In Nordrhein-Westfalen sind in den Bereichen der vorgelagerten Wertschöpfungsstufen für Photovoltaikanlagen gegenwärtig Organisationen und Unternehmen angesiedelt, die u.a. in den Bereichen Forschung, innovative Produktentwicklung, Verarbeitung von Dünnschicht-Modulen, Wafern und Wechselrichtern tätig sind. Eine exakte und abschließende Angabe über die Zahl der Unternehmen und ihrer Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen, die in diesen vorgelagerten Wertschöpfungsketten tätig sind, ist gegenwärtig nicht möglich - sowohl wegen der hohen Dynamik in diesem Segment, als auch wegen der vielschichtigen Verzahnung von Vorprodukten. Beispielsweise hat das führende Unternehmen für Inspektionssystemen von Solarwafern seinen Sitz in Nordrhein-Westfalen.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen setzt sich dafür ein, dass sich auch Unternehmen für die Produktion von PV-Modulen in Nordrhein-Westfalen ansiedeln. So haben sich vier Unternehmen für das sog. Interessensbekundungsverfahren für Leuchtturmprojekte der PV-Branche des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz mit einem Standort in Nordrhein-Westfalen beworben. Angesichts des angestrebten Ausbaus der erneuerbaren Energien und der damit verbundenen Unabhängigkeit von anderen Ländern befürwortet die

Landesregierung eine hiesige PV-Produktion und steht dazu im engen Austausch mit dem BMWK.

Gleichwohl erschwert die aktuelle Marktlage für Photovoltaik-Module in Europa die Ansiedlung von PV-Modul-produzierenden Unternehmen: Der europäische Markt für Photovoltaik-Module ist gegenwärtig mit einem sehr umfangreichen Angebot chinesischer Module konfrontiert, eine sehr hohe Anzahl chinesischer Module sind aktuell in Europa eingelagert. Während im Jahr 2019 der EU-Lagerbestand chinesischer Module bei rund 8 Millionen Modulen lag, liegt er aktuell bei circa 30 Millionen Modulen. Jedoch müssen diese steigenden Lagerzahlen einem stark größer gewordenen EU-Markt gegenübergestellt werden. Während der EU-Markt 2019 noch rund 16,7 GW (ca. 48 Millionen Module) umfasste, hat er sich mittlerweile auf 80 GW bzw. 178 Millionen Module ausgeweitet.

Gegenwärtig sind die Preise für PV-Module sehr niedrig (in 01/24 rund 0,14 €/Wp statt 0,30 €/Wp Anfang 2023). Dies hat zahlreiche Gründe, u.a. die Importbarrieren für chinesische Module in den USA und Indien, wodurch diese Module nun verstärkt in europäischen Häfen anlanden und damit die Preise hier drücken. Während diese Preisentwicklung für den PV-Ausbau in Deutschland vorteilhaft ist, sorgt sie bei den europäischen Herstellern jedoch für Probleme. Die Fa. Meyer Burger hat angekündigt, seine deutsche Modulproduktion im sächsischen Freiberg bereits im April 2024 zu schließen, um dann die Produktion vollständig in die USA zu verlagern. Die Produktion mit 650 Megawatt Gesamtleistung wurde erst in den letzten 2 Jahren in Deutschland aufgebaut.

Um das Ziel der EU und der Bundesregierung zu erreichen, dass mindestens 40 Prozent der neu verbauten Solartechnik bis zum Jahr 2030 aus europäischer Produktion stammen soll, müssen daher effektive

politische Maßnahmen ergriffen werden. Aus diesem Grunde hat sich die Landesregierung Nordrhein-Westfalen sowohl bei der Energieministerkonferenz als auch im Bundesrat am 2. Februar 2024 für Resilienzinstrumente zur Stärkung der europäischen und deutschen Photovoltaikindustrie ausgesprochen. Resilienz-Auktionen wie auch Resilienz-Boni als kurzfristig wirkende industriepolitische Instrumente sind erforderlich, um den Aufbau einer PV-Modul-Produktion in Europa zu ermöglichen.

Um sowohl die energiepolitischen als auch die industriepolitischen Ziele zu erreichen, bedarf es einer starken Solarwirtschaft in Europa. Die umfangreichen Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekte auf den Stufen „Vertrieb“, „Handel“, „Installation“, „Inbetriebnahme“, „Wartung“ und „Energiemanagement“, die mit dem starken PV-Ausbau in Nordrhein-Westfalen einhergehen, unterstreichen, dass die Transformation des Energiesystems einen großen Mehrwert für die Gesellschaft darstellen kann. Die Transformation fördert regionale Entwicklung und lokale Wertschöpfungsketten. Eine Stärkung der europäischen Solarindustrie ist daher zu befürworten. Die entscheidenden Rahmenbedingungen hierfür müssen zunächst auf europäischer Ebene als auch auf Bundesebene gesetzt werden - hierfür setzt sich die Landesregierung ein.